

**Predigt zum Schuljahresanfang**  
**„Alles zu seiner Zeit“ (nach Prediger 3)**

Eine Predigt gehört in jeden Gottesdienst, so auch in diesen, so auch heute:

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Um welche Zeit klingelt denn bei euch morgens der Wecker?

Bei wem klingelt er denn vor 6 Uhr?

Und bei wem um 6?                      6:30 Uhr?

Heut morgen hat bei mir der Wecker um 7 Uhr geklingelt.

Da schien schon die Sonne und ich hab mir überlegt, wie das im Dezember sein wird, da ist es ja um 6 und um 7 Uhr noch stockfinstere Nacht...

Aber noch ist Sommerzeit und im Sommer ist es morgens schön hell.

Die Ferienzeit ist gerade zu Ende.

Die Schulzeit hat wieder begonnen.

Die Zeit des Urlaubs ist für die meisten auch vorbei.

Und die Arbeitszeit geht wieder los.

So hat alles seine Zeit...

Nach der KiTa-Zeit kommt die Schulzeit.

Dann die Ausbildungs- oder Studienzeit.

Es folgt die Arbeitszeit und dann die Ruhestandszeit.

So hat alles seine Zeit.

Wir haben mal ein paar Zeiten hier in der Kirche aufgehängt.

Ruft und lest doch alle mal drei Worte mit „Zeit“, die euch gefallen: (kann auch durcheinander sein □)

So hat alles seine Zeit.

Eigentlich eine Binsenweisheit, also etwas, das sich von selbst versteht, dass alles seine Zeit hat.

Der Titel unseres Gottesdienstes heißt aber ein wenig anders: Alles zu seiner Zeit.

Und da bin ich nochmal neugierig: Wer von euch hat denn schon darüber nachgedacht, was er heute Nachmittag macht?

Und wer weiß es schon von morgen Nachmittag?

Oder von übermorgen oder sogar vom nächsten Wochenende?

Erfahrungsgemäß sind es eher wir Großen, die schon wissen, was wir in der nächsten Woche machen.

Schulzeit ist ja auch dazu da, das zu lernen und zum Üben kriegt man einen Stundenplan: Da steht für jeden Tag drin, welche Fächer ich habe, kann ich immer mal wieder drauf gucken, wenn ich es vergessen habe.

Denn wenn wir noch klein sind, in der Kinderzeit, da besitzen wir noch die schöne Gabe im Moment zu leben.

Ihr seid jetzt einfach im Gottesdienst.

...und der ist gerade schön oder langweilig, aber er ist gerade und alles, was danach kommt, ist gerade noch nicht dran.

Das ist echt eine großartige Gabe. Dass Ihr Kleinen noch nicht so viel über das Später und das Danach nachdenkt.

Ich will gar nicht in die Köpfe der Großen hier gucken – wer weiß, wer hier in Gedanken schon das Mittagessen kocht oder die Schultasche für die Kids im Kopf nochmal durchgeht für morgen...

Ja, Kinder haben da eine große Gabe, dieses „im Hier und Jetzt“ sein und nicht mit dem Kopf im „Danach“ oder im „Morgen“.

So im Familienalltag kann das natürlich auch anstrengend sein: Wenn ihr morgens aufsteht und Mama sieht euch schon am Frühstückstisch, aber ihr seid noch mitten in euren Träumen, schlaft beim Anziehen fast wieder ein und wenn ihr dann frühstückt, sitzt Papa in Gedanken schon mit euch im Auto, ihr habt aber noch nicht mal die Schultasche in der Hand und wenn ihr dann neben ihm sitzt, dann fährt er fast an der Schule vorbei, weil er ja in Gedanken schon an seinem Rechner sitzt...

Das kann auch schon mal anstrengend sein. Dabei merken wir in der Urlaubszeit alle, wie gut es tut, mal nicht auf die Uhr zu schauen, sondern auch mal passieren lassen, was passiert, den Moment zu genießen und ganz im Hier und Jetzt zu sein.

...wenn uns die Kinder mal lassen ☐

Schon die Menschen, mit denen Jesus damals unterwegs war, schon die hatten so etwas wie Streß. Vor allem, wenn sie an morgen und übermorgen oder ans nächste Jahr dachten. Und denen hat er damals eine Weisheit mitgegeben, die auch heute noch weise ist:

Also sorgt euch nicht mit Gedanken über die Zukunft! Denn jeder neue Tag bringt sowieso schon ausreichend Schwierigkeiten mit sich.

Das klingt ja ein bisschen pessimistisch, also eher nach dem halbleeren Glas. Aber das, was für die Sorgen gilt, gilt ja auch für die Fröhlichkeiten.

Freut euch doch erstmal über das Gute des heutigen Tages – morgen gibt's dann wieder neue fröhliche Momente!

Heute würde man Jesus mit solchen Aussagen als Achtsamkeits-Coach bezeichnen, da könnte er viel Geld mit verdienen, war aber gar nicht seine Absicht.

Er wollte einfach, dass die Menschen ein gutes Leben miteinander haben. Worte wie Stress und Achtsamkeit und Coaching gabs da noch gar nicht (heute gibt's die sogar schon im Kindesalter...)

Jeder Tag hat sein eigenen Sorgen und seine eigenen Fröhlichkeiten – alles hat seine Zeit und alles zu seiner Zeit.

Heute also Gottesdienst zum Schuljahresbeginn. Und da stehen die, für die gerade die 1. Klasse begonnen hat, immer ein bißchen im Mittelpunkt und wir wollen euch auch gerne etwas schenken.

Und zwar nichts für die Schule, da habt ihr sicher schon einiges bekommen und habt alles zusammen.

Wir schenken euch einen kleinen Rucksack für alles, was man in den Pausen oder in der Freizeit so braucht!

Denn ja, Schule wird viel zeit in Anspruch nehmen, aber zwischendurch ist immer mal Pause und hinterher ist frei!

Mit dem Rucksack kann man auch wunderbar zur Christenlehre zu Frau Baaske gehen – das Motiv der „Kirche mit Kindern“ ist schon drauf:

Ein Schiff, das sind wir als Gemeinde...

Und ein Kreuz, das steht für Gott und Jesus, die uns den Weg zeigen...

Und kleine fröhliche Gesichter, von denen wir uns freuen, wenn sie mit an Bord sind.

Gott freut sich, wenn ihr ab und an auch Zeit für ihn habt, er ist immer für euch da! Amen.

*Pfarrerin Juliane Rumpel, im September 2024*